

zählenden Quellen aus der Zeit der Árpáden (11.-14. Jh.), die mit Beteiligung der besten ungarischen Historiker und Philologen nach dem Vorbild der „*Monumenta Germaniae Historica, Nova Series*“ geschaffen wurde.¹⁾ Es wäre wünschenswert, wenn jene Stücke des heimischen mittellateinischen Schrifttums, die keinen geschichtlichen Wert besitzen, in ähnlichen vorbildlichen Ausgaben bekanntgemacht würden, da ja doch die früheren unvollständig und überdies vollkommen veraltet sind.

Im Zusammenhang mit der Untersuchung der ungarischen Wörter lateinischen Ursprungs und der Rechtschreibung der ungarischen Sprache im lateinischen Alphabet in der neueren Literatur wurden auch einige Probleme der mittellateinischen Philologie geklärt.²⁾ Diese Nachforschungen lösten größtenteils die Frage der Aussprache des Lateins in Ungarn. Die Ergebnisse von János Melich und Jolán Gludorovits versuchte neuestens vitéz Ede Mészáros für das Mittellatein zu verwerten.³⁾ Doch hat seine Arbeit wenig Erfolg, weil ihm die Kenntnisse der Methodik der ausländischen Literatur und des ausländischen mittelalterlichen Lateins fehlen. Er spricht von Erscheinungen, die für das ganze Mittellatein charakteristisch sind, als von besonderen Eigenschaften des hiesigen Mittellateins. Mit Recht setzt Kálmán Guóth seine Methode und seine Erfolge zu denen von Ignác Batthyány am Ende des 18. Jahrhunderts in Parallele.⁴⁾ Neuere Forschungen auf dem Gebiet der Urkundensprache dagegen sind von größerem Wert als die von Mészáros; Elemér Rácz⁵⁾ und neuerdings

1) *Scriptores rerum Hungaricarum tempore ducum regumque stirpis Arpadiane, edendo operi praefuit Emericus Szentpétery* 1—2 (1937 bis 1939).

2) János Melich, Über unsere Wörter lateinischen Ursprungs (ung.: *Nyelvtudományi Közlemények* 49, (1935, 98—140); Jolán Gludorovits, Die Lautlehre unserer Wörter lateinischen Ursprungs (ung., 1930), *A Magyar Nyelvtudományi Társaság kiadványai* Nr. 26; Dieselbe, Die Wörter der ung. Sprache lat. Ursprungs (ung., 1937), *A Magyar Nyelvtudományi Közlemények* 1, 12 und die in ihnen aufgezählte Literatur.

3) *Qua ratione Anonymus Sacra Scriptura usus sit?* (1936) und: *Die Hauptregeln des ung. Mittellateins* (ung.: *Műhely* 1937, 227 ff. (1938), 9 ff. und 192 ff.).

4) S. den Aufsatz in der Festschrift Szentpétery 177—181.

5) *Die rhythmische Prosa in unseren Urkunden aus dem 12.-13. Jh.* (ung., 1927).